

In der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab entsteht mit den nationalen Befreiungsrevolutionen ein neuer N., der sich wesentlich vom reaktionären bürgerlichen N. unterscheidet und seinem Wesen nach antiimperialistisch ist. Als Ausdruck des Strebens der Volksmassen der vom Imperialismus unterdrückten Länder nach Freiheit und Unabhängigkeit ist er mit demokratischen Ideen und Zielen verbunden, obwohl er auch gewisse reaktionäre Momente enthält. Wie die praktischen Erfahrungen beweisen, werden diese reaktionären Momente zurückgedrängt und überwunden, wenn sich die nationale Befreiungsrevolution konsequent in demokratischer und sozialistischer Richtung entwickelt. Die reaktionären bürgerlichen Klassenkräfte verlieren dann ihren Einfluß auf die nationale Befreiungsrevolution, der Einfluß der werktätigen Massen, insbesondere der Arbeiterklasse, wächst an und mit ihm auch der Einfluß demokratischer und sozialistischer Ideen. Die Stellung der marxistisch-leninistischen Partei gegenüber diesem neuen N. ist anders als gegenüber dem reaktionären bürgerlichen N. Sie unterstützt seinen progressiven Inhalt und wirkt auf seine positive Entwicklung hin, kritisiert aber zugleich seine reaktionären Momente. Die sozialistischen Länder erweisen der nationalen Befreiungsbewegung allseitige Unterstützung.

Der N. ist in der Gegenwart ein wichtiges ideologisches Instrument des Imperialismus im Kampf gegen das sozialistische Weltsystem, die internationale kommunistische Bewegung und die nationale Befreiungsbewegung und gehört zum Arsenal des -> *Antikommunismus*. Der moderne -> ■ *Revisionismus* arbeitet dem Antikommunismus auch in dieser Frage in die Hände, wenn er die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution

und des sozialistischen Aufbaus ignoriert, die nationalen Besonderheiten der einzelnen Länder verabsolutiert und sog. nationale Modelle des Sozialismus propagiert. Der theoretische und ideologische Kampf gegen den N. und alle nationalistischen Tendenzen gehört deshalb zu den wichtigsten Aufgaben der marxistisch-leninistischen Parteien.

Nationalität: Begriff der marxistischen Gesellschaftstheorie, der die naturgeschichtliche, ethnische Grundlage und zugleich die geschichtliche Vorstufe der modernen -> *Nation* bezeichnet. In Europa entstanden die N., aus denen später, mit dem Aufkommen des Kapitalismus, die modernen Nationen hervorgingen, in der voll entwickelten Feudalgesellschaft (etwa 10.-12. Jh.) auf der Grundlage der sprachlichen Abgrenzung, der Verwandtschaft von Stämmen, gemeinsamer Lebensformen, Sitten, Gebräuche und Traditionen. Im geistigen Leben fand dieser Prozeß seinen Ausdruck in der Entstehung von Elementen eines Nationalbewußtseins. „Aus dem Völkergerwirr des frühesten Mittelalters entwickelten sich nach und nach die neuen Nationalitäten, ein Prozeß, bei dem bekanntlich in den meisten ehemals römischen Provinzen die Besiegten den Sieger, der Bauer und Städter den germanischen Herrn sich assimilierten. Die modernen Nationalitäten sind also ebenfalls das Erzeugnis der unterdrückten Klassen“ (*Engels*). Im Verlaufe der Entstehung und Entwicklung des N. bildeten sich die außerordentlich beständigen ethnischen Merkmale heraus, welche später als naturgeschichtliche Grundlage der modernen Nationen dienten. Die N. waren eine wesentliche Grundlage für die Errichtung zentralisierter Staaten, und diese wiederum erwiesen sich als mächtige Fortschrittshebel, welche die Bildung von Nationen aus den N. beschleunigten.

Nach der Entstehung der Nation be-